

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA GmbH & Co. KG den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß der Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen erhielten im Jahr 2022 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

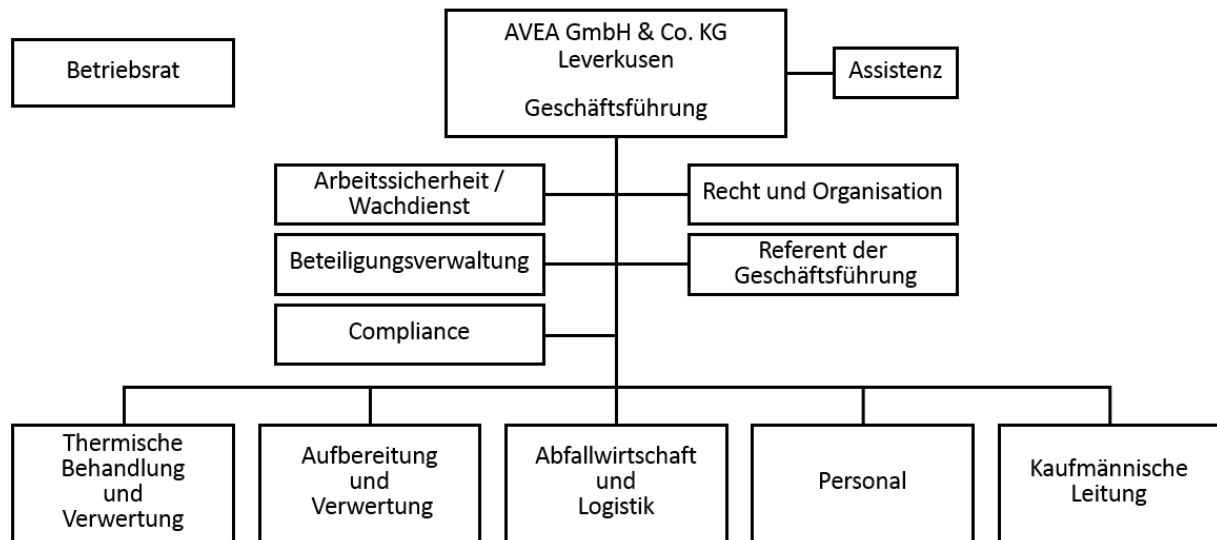
- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- refer GmbH

Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist zum 31.12.2022 folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Bereiche Kaufmännische Leitung, Personal und Teile der Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen für die Unternehmensgruppe zentrale Aufgaben.

Die Unternehmensbereiche Thermische Behandlung und Verwertung sowie Aufbereitung und Verwertung nehmen operative Aufgaben wahr.

Der Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist zuständig für die Sammlung und den Transport von Abfällen/Wertstoffen. Der Bereich betreibt zu diesem Zweck die Logistik, das Wertstoffzentrum, die stationäre Schadstoffannahmestelle in Leverkusen und die mobile Schadstoffsammlung.

Der Bereich Aufbereitung und Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, einer Vergärungsanlage und von verschiedenen Grünabfallkompostierungsanlagen im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis.

Der Bereich Thermische Behandlung und Verwertung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen sowie einer Umschlagsanlage.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung und Verwertung gehört zudem das Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG.

Gegenstand der AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen.

Die Beteiligungsverwaltung steuert die refer GmbH. Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen (z.B. verbrennungsrückständige Rostaschen, Filterstäube und sonstige aus der Rauchgasreinigung anfallende Abfälle und Produkte), die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

IV. Geschäftsverlauf in 2022

Die Gesellschaft hat im Jahr 2022 ein Jahresergebnis in Höhe von 3.641 T€ (Vorjahr: 2.013 T€) erwirtschaftet.

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die kommunale Abfallwirtschaft der AEB durchlief das Jahr 2022 störungsfrei.

Im Fokus des Jahres standen die Einführung der freiwilligen Biotonne sowie die Umstellung des Abfallgebührensystems der Stadt Leverkusen. Zahlreiche Vorbereitungsmaßnahmen wie exemplarisch die Bestellung neuer Abfallsammelbehälter, Abfallsammelfahrzeuge bis hin zu neuen Tourenplanungen sowie frühzeitige Einstellung neuer Müllwerker wurden im Jahr 2022 durchgeführt. Die intensivste Planung nahm der Behältertausch hinsichtlich des neuen Gebührensystems in Anspruch. Insgesamt müssen über 35.000 Abfallsammelbehälter in Leverkusen gestellt bzw. getauscht werden. Die Auslieferung der neuen Abfallsammelbehälter für die Fraktionen Restabfall, Papier und Bioabfall begann im November und wird sich bis in den Sommer 2023 hinziehen. Es konnten bereits über 10.000 Bioabfallbehälter im Leverkusener Stadtgebiet aufgestellt werden.

Der Betrieb des AVEA Wertstoffzentrums Leverkusen verlief ebenfalls planmäßig. Mit einer Gesamtanlieferanzahl von 172.100 stellt das AVEA Wertstoffzentrum im Verbund mit der AVEA Schadstoffannahmestelle eine wichtige Entsorgungsanlage mit hohem Servicegrad für das Entsorgungsgebiet dar. Schwerpunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll einschließlich Elektroaltgeräte, Grünabfälle sowie Altpapier bzw. Kartonage angeliefert.

IV.2. Aufbereitung und Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2022 insgesamt rd. 95.000 t (Vorjahr: 106.000 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 62.000 t (Vorjahr: 71.000 t) auf den Bioabfall. Die reduzierte Gesamtmenge ist auf einen trockenen Sommer zurück zu führen.

In der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) wurden rund 62.000 t Bioabfall verarbeitet, dies entspricht der gesammelten Menge im BAV-Verbandsgebiet. Der Stromertrag lag aufgrund der Revision des Gärbehälters 1 unter dem Vorjahresniveau. Mit der Abwärme der Blockheizkraftwerke wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2022 bei ca. 6.600 t und über dem Vorjahresniveau. Im Gesamtjahr wurden von allen Anlagen ca. 31.700 t Kompost und rd. 5.400 t Biomasse zu Strom- und Wärmeproduktion vermarktet. Auf den Anlagen gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Am Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach wurden rund 20% weniger Mengen als im Vorjahr angeliefert. Im Detail ist dies insbesondere auf kommunale Sperrmüllmengen als auch auf gewerbliche Anlieferungen zurück zu führen.

Im Rahmen des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2022 ca. 24.400 t Rostasche auf dem Standort Leppe abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurde kein Volumen mehr verfüllt. In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 62.000 t (im Vorjahr: 70.000 t) für den Transport optimiert und zu größeren Einheiten verladen.

IV.3. Thermische Behandlung und Verwertung

Im Jahr 2022 lag die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien mit 85 % trotz diverser störungsbedingter Stillstände, dem notwendigen Gesamtstillstand und dem längeren Revisionszeitraum an Kessel 3 auf einem guten Niveau. Die Heizwerte liegen wie in den Vorjahren auf vergleichbarem Level.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 210.000 t wurden mit 211.826 t überschritten.

Die Fernwärmeauskopplung summiert sich auf 113.217 MWh und liegt damit deutlich hinter dem Planansatz. Vor allem die sehr milden Wintermonate haben zu einer Minderung der Auskopplungsmengen geführt. Bei der Stromauskopplung konnte dagegen eine Jahresmenge von 47.108 MWh erzielt und somit ein deutlich über dem Planansatz liegender Wert erreicht werden.

Zum Projekt „H 209. Ersatz der Niro-Atomizer durch Abgas-Wärmetauscher“ wurde die zusätzliche Wärmesenke planmäßig errichtet und im Mai 2022 in Betrieb genommen.

Im Rahmen der Sommerrevisionen wurde die geplante Modernisierung der restlichen zwei Saugzüge in der Rauchgasreinigung erfolgreich abgeschlossen und somit der elektrische Eigenverbrauch der Anlage weiter reduziert.

Beide Maßnahmen sorgten für eine weitere Steigerung der Energieeffizienz.

Für das Projekt „H 201. Ersatzkessel“ wurde durch die Bezirksregierung Köln die erste Teilgenehmigung erteilt. Die Ausschreibung des Hauptloses erfolgt über ein Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb. Die Ausschreibungsunterlagen konnten bis Ende des Jahres an die qualifizierten Bieter versandt werden. Die erste Angebotsstellung erfolgte Ende März 2023.

Bedingt durch den Ukrainekrieg war das Berichtsjahr insgesamt von zahlreichen Mangel- und Krisenszenarien sowie ständigen Lageänderungen geprägt.

Die Angst vor einer möglichen Gasmangellage und daraus resultierenden explosionsartigen Kostensteigerungen im Energiesektor machte sich im MHKW vor allem bei der Beschaffung von Betriebschemikalien bemerkbar. Neben nie dagewesenen Preisexplosionen kam es zu zahlreichen bundesweiten Lieferengpässen. Die Lage war, abgesehen von den Sommermonaten, jederzeit angespannt aber bis auf wenige Ausnahmen stabil und hatte keine Auswirkungen auf den Anlagenbetrieb.

Auch bei der Ersatzteilbeschaffung war die Störung der Lieferketten deutlich zu spüren. Vor allem für elektrotechnische Komponenten werden Lieferzeiten von über 12 Monaten aufgerufen. Aber auch maschinentechnische Komponenten erzielen derzeit Lieferzeiten von Größer 6-8 Monaten.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	2022	2021	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Erträge	98.161	91.862	7
Aufwendungen	94.520	89.849	5
Jahresergebnis	3.641	2.013	81

Die Aufwendungen sind um rd. 5 % gestiegen. Parallel dazu haben die Erträge, hauptsächlich durch höhere Energieerlöse und Nebenentgelte um rd. 7 % zugenommen, so dass ein um 1.628 T€ erhöhtes Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr realisiert wurde.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2022	2021	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	96.852	90.346	7
Sonstige Erträge	431	500	-14
Erträge aus Beteiligungen	733	852	-14
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	61	90	-32
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	84	74	14
Gesamt	98.161	91.862	7

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2022 in T€	2021 in T€	Veränderung in %
Materialaufwand	71.018	69.013	3
Personalaufwand	7.388	6.680	11
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	8.935	7.617	17
Sonstige betr. Aufwendungen	6.958	6.329	10
Sonstige Steuern	221	210	5
Gesamt	94.520	89.849	5

Korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen ist beim Materialaufwand ein Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere auf höhere Entsorgungskosten und Transport- und Umladekosten zurückzuführen ist. In den Instandhaltungskosten ist eine Zuführung zur Rückstellung Rückbauverpflichtung MHKW in Höhe von 612 T€ berücksichtigt. In der Position Kapitalaufwand haben hauptsächlich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2022, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich Mitarbeiter/innen 77 (Vorjahr: 78) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 2 Auszubildende (Vorjahr: 3) sowie 3 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 3) enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2022 in T€	2021 in T€
Löhne und Gehälter	5.965	5.319
Soziale Abgaben	1.423	1.361
Gesamt	7.388	6.680

Im Personalaufwand sind Beträge für die Anpassung der Personalrückstellungen (u.a. Altersteilzeit und Pensionsrückstellungen) mit +362 T€ (Vorjahr: -225 T€) enthalten.

V.2. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2022 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 132.140 T€ um 9.892 T€ auf 142.032 T€ erhöht.

Sachanlagenzugängen einschließlich **immaterieller Vermögensgegenstände** in Höhe von 6.049 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 258 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 2.028 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 7.655 T€ gegenüber. Dadurch verringert sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 1.864 T€ auf 94.840 T€.

Das **Umlaufvermögen** ist trotz der Abnahme der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände jedoch im Wesentlichen durch die Zunahme der liquiden Mittel insgesamt von 26.284 T€ um 10.083 T€ auf 36.367 T€ gestiegen.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 42.049 T€ um 1.641 T€ auf 43.690 T€ erhöht; und zwar durch den Jahresüberschuss in Höhe von 3.641 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Vorjahresgewinns auf die Gesellschafterdarlehenskonto in Höhe von 2.000 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	Veränderung
	in T€	in T€	in T€	in %
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0	0
Gewinnvortrag	2.279	2.266	13	1
Jahresergebnis	3.641	2.013	1.628	81
Bilanzielles Eigenkapital	43.690	42.049	1.641	4

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 2.936 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 14.405 T€.

Die **Verbindlichkeiten** haben von 76.189 T€ um 4.812 T€ auf 81.001 T€ zugenommen. Dies liegt insbesondere an der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und gegenüber verbundene Unternehmen.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt.

Kapitalflussrechnung	2022 in T€	2021 in T€
+ Jahresergebnis	3.641	2.013
+ Abschreibungen	7.655	6.765
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.438	1.223
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	241	168
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	2.882	-641
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	6.258	6.197
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	24.115	15.725
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-6.049	-5.981
-/+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	17	32
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.723	861
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.755	-5.088
- Auszahlungen an Gesellschafter	-2.000	0
+ Einzahlungen aus Krediten	0	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.446	-2.000
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.446	-2.000
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	12.914	8.637
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	9.675	1.038
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	22.589	9.675

V.3.2. Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 8,3 % (Vorjahr: 4,8 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 3,8 % (Vorjahr: 2,2 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 30,8 % (Vorjahr: 31,8 %).

V.3.3. Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 69.261 T€ (65.782 T€ aus Verbindlichkeiten und 3.479 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 36.367 T€ zu 69.261 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu rd. 53 % (Vorjahr: rd. 43 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 49.961 T€ enthalten.

V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2022	31.12.2021
	in T€	in T€
Eigenkapital	43.690	42.049
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	29.081	29.030
Summe	72.771	71.079
Anlagevermögen	105.595	105.737
Anlagendeckungsgrad in %	68,9	67,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind rückläufig und im Gegenzug steigen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

Die Gesellschaft ist somit in Anbetracht der oben dargestellten Analysen jederzeit in der Lage seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert. Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,

- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt. Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadens Erwartungswert (SEW) abgebildet.

Zur Eindämmung des Risikos einer Pandemie werden von der Gesellschaft zentrale Gegenmaßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise Einrichtung eines Krisenstabes, regelmäßige Mitarbeiterinformationen, Hygiene- und Verhaltensmaßnahmen, Einschränkung von Dienstreisen sowie Beobachtung der derzeitigen Lage zur Festlegung weiterer Maßnahmen.

Niedrigere Verkaufspreise am Absatzmarkt bergen das Risiko sinkender Stromerlöse und Wertstoff Erlöse, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten. Auf der Beschaffungsseite resultieren Risiken insbesondere aus steigenden Energie-, Rohstoffpreisen und Instandhaltungskosten.

Sowohl eine Pandemie als auch der Ukraine-Krieg können zu Störungen in den Lieferketten führen. Darüber hinaus wurden im Laufe des Geschäftsjahres folgende Risiken erkannt bzw. aufgenommen:

- Erlösabschöpfung im Rahmen der Strompreisbremsegesetz,
- Einführung einer Kohlendioxid (CO₂) Abgabe,
- negative Zinsentwicklung am Kapitalmarkt.

Nach unserer Einschätzung ergeben sich im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken ggf. ungünstige Entwicklungen und negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA-Gruppe. Insgesamt sind die Risiken aufgrund ihrer derzeit geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und Größenordnung beherrschbar. Es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wesentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der AVEA-Unternehmensgruppe bedrohen oder ernsthaft gefährden.

VII. Prognosebericht

VII.1. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das Umfeld der AVEA wird geprägt durch ein großes Entsorgungsgebiet (Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis und Oberbergischer Kreis), mit einer heterogenen Struktur (städtisch, ländlich) und dem Fachkräftemangel in der wirtschaftlich starken Metropolregion Rheinland.

VII.1.1. Umwelt

Mit modernen Fahrzeugen sammeln und transportiert die AVEA die Abfälle aus dem Entsorgungsgebieten. Neubeschaffungen von Fahrzeugen orientieren sich zukünftig mindestens am gesetzlichen Rahmen des Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungs-Gesetz. So sollen zukünftig elektrisch betriebene Abfallsammelfahrzeuge und Transportfahrzeuge eingesetzt werden.

Notwendige Anpassungen der Transportwege erfolgen in Abhängigkeit der Stoffstrom- und Anlagenstrategie und werden stets vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit geprüft und umgesetzt.

Im MHKW werden die Abfälle thermisch verwertet. Die freiwerdende Energie wird in Strom und Wärme umgewandelt. Die Anlage wird regelmäßig an die gesetzlichen Anforderungen und den aktuellen Stand der Technik angepasst. Die Themen Energiegewinnung und CO₂-Abscheidung werden hier aktuell geprüft und ausgebaut.

Mit der kombinierten Vergärungs- und Tunnelkompostierungsanlage bietet die AVEA eine moderne Technologie zur Rückführung organischer Abfälle in den natürlichen Stoffkreislauf an. Das gewonnene Biogas wird zur Energieerzeugung genutzt.

Im Rahmen der Verwertung sollen Abfälle sortiert werden, um Stoffkreisläufe zu schließen.

Die geschilderten Prozesse tragen in erster Linie zu einer verminderten Inanspruchnahme der Umwelt (Ressourcenverbrauch, Emissionen etc.) bei.

VII.1.2. Personal

Um innovations- und wettbewerbsfähig zu bleiben und dem demografischen Wandel entgegenzuwirken, hat sich AVEA verschiedener Themen angenommen. Die langfristig orientierten Maßnahmen für die Belegschaft reichen von Aus- und Weiterbildungsangeboten bis hin zu Gesundheitsmanagement. Mit den Gesundheitsprogrammen soll die Arbeitskraft langfristig erhalten bleiben und altersgerechtes Arbeiten ermöglicht werden.

Das Personalmarketing soll intensiviert werden. Zukünftige Azubis werden adressatengerecht angesprochen. Nebenleistungen wie ein Job-Ticket sowie ein Job-Rad sollen die Attraktivität steigern und einen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität leisten.

Das Betriebliche Ideenmanagement der AVEA ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Verbesserungsvorschläge und Ideen zu entwickeln und dem Arbeitgeber vorzustellen, die bestimmte Arbeitsabläufe vereinfachen, erleichtern, beschleunigen, sicherer oder kostengünstiger gestalten, eine Material- oder Energieersparnis bewirken oder eine Dienstleistung verbessern. Es dient zudem dazu, die aktive Mitarbeit am Betriebsgeschehen zu fördern.

VII.2. Abfallwirtschaft und Logistik

Im Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist mit einem planmäßigen Verlauf zu rechnen. Das Projekt Gebührensystemumstellung im Verbund mit der großangelegten Behältertauschaktion sowie der Einführung der Biotonne in Leverkusen werden nach dem Sommer 2023 finalisiert sein. In Kooperation mit den Gesellschaftern Bergischer Abfallwirtschaftsverband sowie der Stadt Leverkusen wird danach begonnen ein neues Abfallwirtschaftskonzept zu erstellen.

VII.3. Aufbereitung und Verwertung

Im Bereich der Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung und des Rohstoffrückgewinnungszentrums Bockenberg wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2023 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in den vergangenen Jahren gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

Durch die Einführung der freiwilligen Biotonne in Leverkusen werden sich die kommunalen Verarbeitungsmengen in der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe voraussichtlich erhöhen. Die hierfür notwendigen Kapazitäten sind vorhanden und genehmigt.

Nach Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie auch für den Einbau von nicht organischen Abfallstoffen (Schlacken, Gießereialtsande, verunreinigter Boden) nicht mehr zur Verfügung. Die Ablagerung von mineralischen Stoffen wurde Ende 2021 abgeschlossen. Weiteres Deponievolumen steht an diesem Standort für verunreinigte Böden etc. nicht mehr zur Verfügung. Bis 2024 können im Rahmen einer Baumaßnahme ca. 100.000 m³ Rostaschen auf dem Standort Leppe eingebaut werden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschutttaufbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

VII.4. Thermische Behandlung und Verwertung

Das Jahr 2023 ist im MHKW Leverkusen im Großen und Ganzen ohne besondere Vorkommnisse gestartet. Lediglich im Januar zeigten sich die Auswirkungen einer bundesweiten Müllmangellage. Dies führte temporär zum Abschalten eines Kessels. Die Zeit konnte für Instandhaltungsmaßnahmen genutzt werden.

Für Anfang Juli ist die große Revision der Turbine geplant. Die planmäßige Dauer der Revision beträgt 6-8 Wochen.

Aufgrund der extremen Preissteigerungen im Energiesektor hat die Bundesregierung Ende des Jahres 2022 Gesetze zur Bremsung der Energiepreise erlassen. Das Gesetz zur Strompreisbremse regelt neben den Preisdeckelungen für Verbraucher auch eine Abschöpfung der Stromerlöse bei den Erzeugern bis zu einer festgelegten maximalen Erlösobergrenze. Alle Stromerlöse oberhalb dieser Grenze sind an den zuständigen Netzbetreiber abzuführen. Dies wird nach jetzigem Zeitpunkt für die ersten beiden Quartale 2023 sowie für den Dezember 2022 gelten. Das Gesetz beinhaltet eine Option zur Verlängerung der Erlösabschöpfung bis April 2024.

Für das Projekt „H 201. Ersatzkessel“ lief die Ausschreibung des Hauptloses. Die Angebotsabgabe der Bieter war für Ende März terminiert. Anschließend finden die Verhandlungsrunden statt.

VII.5. Sonstiges

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der anhaltenden hohen Inflation sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einschätzbar. Starke Nachfrage- und Preis-Schwankungen im Bereich Beschaffung, Vermarktung und Entsorgung sind vorhanden und auch für die Zukunft nicht auszuschließen. Ein eventueller Stillstand im Bereich des produzierenden Gewerbes kann zu einem allgemeinen Mengenrückgang auf dem Abfallmarkt führen. Ungeachtet dessen bleibt die Notwendigkeit des Sammelns, des Transportierens und der Entsorgung der Abfälle als systemrelevante Tätigkeit – Sicherstellung der Daseinsvorsorge und Entsorgungssicherheit – grundsätzlich erhalten und konnte bislang auch erfüllt werden.

Vor dem Hintergrund und der für den größten Teil der Aufwendung vorgesehenen Selbstkostenfinanzierung sind nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft insgesamt noch absehbar.

Im Wirtschaftsplan 2023 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 138 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. Außerdem sieht der Plan Umsatzerlöse in Höhe von rd. 98.000 T€ vor.

In der weiteren Kostenoptimierung und der Verbesserung unserer Dienstleistungen sehen wir insbesondere unsere Chancen.

Leverkusen, den 05.05.2023

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -